

Salz gehört immer dazu



Foto: GALLEY JOELLE/shutterstock.com

Ob auf der Weide oder im Stall, der nächste Salzstein sollte nie weit entfernt sein. Warum Salz so wichtig ist und wie Sie die Versorgung sicherstellen, lesen Sie hier.

Von Armin DEUTZ und Johann GASTEINER

Salz gehört neben Raufutter und Wasser zu den essenziellsten Bausteinen einer artgerechten Wiederkäuerfütterung und darf in keinem Stall fehlen. Obwohl Pflanzenfresser mit ihren Salzvorräten gut haushalten können, ist eine zusätzliche Salzvorlage für Schafe und Ziegen je nach Leistungsstadium notwendig. Vieh- bzw. Kochsalz (NaCl = Natriumchlorid) besteht aus den Elementen Natrium und Chlor. Beide gehören zu den sogenannten Mengenelementen und sind neben anderen Mineralstoffen für wichtige Körperfunktionen essenziell. Der Bedarf an Mineralstoffen wird entscheidend vom Körpergewicht, vom Trächtigkeits- bzw. Säugestadium und der Leistung (Zuwachs, Milchleistung, etc.) beeinflusst. Einige der Elemente sind bei freier Futterwahl auf der Weide bzw. bei einer ausgeglichenen Stallfütterung meist in ausreichender Menge vorhanden. Dazu gehören etwa Kalium (K), Schwefel (S),

Chlor (Cl) und Magnesium (Mg) - sie müssen nicht zusätzlich verabreicht werden. Bei Kalzium (Ca), Phosphor (P), Magnesium (Mg) und Natrium (Na) sind Mangelzustände hingegen durchaus möglich, weshalb diese Elemente über Mineralstoffmischungen zugefüttert werden müssen. Das im Salz enthaltene Natrium ist ein wichtiger Bestandteil von Körperflüssigkeiten und daher für die Nährstoffaufnahme und -ausscheidung bedeutend. Natrium hat einen entscheidenden Einfluss auf die Nervenfunktionen und die Muskelkontraktion. Es kommt im Körper besonders im Speichel (Pufferfunktion), im Blutsrum und in der Muskulatur vor. Chlor ist im Blut enthalten und notwendig bei der Verdauung im Labmagen der Wiederkäuer. Dort bildet es einen Bestandteil der Salzsäure. Im Stoffwechsel ist Chlor ein Begleiter von Natrium und Kalium. Da die Futtermittel für unsere landwirtschaftlichen Nutztiere ausreichend Chlor enthalten, sind bisher keine Chlor-Mangelercheinungen bekannt, ein Natriummangel ist aber durchaus möglich.

Salz richtig füttern

Alle Tiergruppen sollten stets freien Zugang zu geeigneten Salzquellen haben, sei es im Stall oder auf der Weide. Als Leckstein kann der

*Dr. Armin Deutz, Veterinärreferat BH Murau,
Dr. Johann Gasteiner,
HBLFA
Raumberg-Gumpenstein*

natürliche Bergkern oder ein gepresster Salzstein dienen. Auch loses Viehsalz ist möglich. Wenn Sie reine Salzquellen anbieten, ist eine zusätzliche Mineralstoffergänzung für die übrigen Elemente nötig. Im Stall können Sie einen Salzleckstein einfach in den Futtertrog oder auf den Futtertisch legen. Auf der Weide sollte der Leckstein nicht am Boden liegen, sondern in einem überdachten Behälter, z.B. an einem Zaunpfahl, angebracht sein. Solche Halterungen gibt es zu kaufen, als Behälter eignen sich aber auch leere Plastikkanister (5 oder 10 l), die Sie auf einer Seite aufschneiden. Der Behälter sollte am Boden Löcher haben, damit sich kein Regenwasser staut und das Salz auflöst. Auch auf der Alm ist die Salzversorgung wichtig. Stellen Sie auch hier einen Salzleckstein an einer geschützten Stelle auf. Eine Salzgabe bei gelegentlichen Kontrollgängen alle ein bis zwei Wochen ist zu wenig und kann zu einem Überkonsum führen. Beachten Sie bei Stallhaltung, dass alle Tierkategorien - natürlich auch Jungtiere - Salz brauchen und in jeder Bucht eine geeignete Salzquelle vorhanden ist. Achten Sie beim Anbringen darauf dass keine Verschmutzung durch Kot oder Harn möglich ist. Am besten hängen Sie den Stein in entsprechender Höhe oder an der Außenseite der Bucht auf.

Wenn Salz fehlt

Schafe und Ziegen brauchen 5-10 g NaCl täglich. Ein Natriummangel senkt die Eiweiß- und Energieverwertung und wirkt sich negativ auf die Fruchtbarkeit aus. Außerdem können Wachstum, Milchproduktion und MilCHFettgehalt vermindert sein. Der Natriumbedarf ist bei laktierenden Tieren stark erhöht. Wiederkäuer können mehrere Wochen ohne größere Natrium-Zufuhr auskommen. Nach längerem



Foto: Ringdorfer

Salzentzug kann es allerdings zu suchtartiger Aufnahme von salzhaltigen Futtermitteln kommen. Als toxische Dosis wird eine Aufnahme von mehr als 2 g je kg Lebendgewicht angegeben. Die Toxizität hängt auch sehr stark von der verfügbaren Wassermenge ab. Bei Wassermangel kommt es sehr viel rascher zu Krankheitserscheinungen einer Salzvergiftung, als bei hoher Wasseraufnahme. Bei Salzvergiftung nimmt der Appetit der Tiere stark ab und es besteht ausgeprägtes Durstgefühl, sodass auch abgestandenes Wasser aus Pfützen aufgenommen wird. Sorgen Sie grundsätzlich immer für eine ausreichende Wasserversorgung, besonders bei Heufütterung, bei Tieren mit hoher Milchleistung und bei Hitze. Bei anhaltendem Überkonsum kommt es zu nervösen Erscheinungen (Zittern), zu kolikartigen Schmerzäußerungen und vermehrtem Harndrang.

Salz kann wie hier z.B. als Bergkern direkt am Futtertisch angeboten werden.



Foto: Anton Havelaar/shutterstock.com

Wenn die Tiere längere Zeit keinen Zugang zu Salz hatten, stürzen sie sich darauf und es besteht die Gefahr einer gesundheitsschädlichen „Überdosis“.